

## Bedeutung des Meisterbriefs

Überdurchschnittliches Wissen und Können der Handwerksmeisterinnen und -meister sind ein Wettbewerbsvorteil für die Meisterbetriebe und ein wichtiger Pluspunkt des Bildungssystems in Deutschland. Die Vorteile der Meisterfortbildung für die Betriebe, die Kunden und die gesamte Volkswirtschaft müssen deshalb in Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit immer wieder klar zum Ausdruck gebracht werden. Der Meisterbrief bringt klaren Mehrwert in vielen Bereichen:

- Erfolgreiche Fortbildung zum Unternehmer. Nur die Meisterfortbildung vermittelt ein Handwerk in seiner ganzen Tiefe und Breite sowie das für eine erfolgreiche Selbständigkeit unverzichtbare Wissen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Unternehmensführung und Arbeitspädagogik.
- Erfolg am Markt. Von Handwerksbetrieben in Branchen mit Meistervoraussetzung bestehen 5 Jahre nach Betriebsgründung noch rd. 70 %, während in Branchen ohne Meister in der selben Zeit schon über 60 % der Gründungen wieder verschwunden sind.
- Beschäftigungsmotor. Betriebe in Berufen mit Meistervoraussetzung haben durchschnittlich 5,3 Beschäftigte. Sie schaffen damit deutlich mehr Arbeitsplätze als zulassungsfreie oder handwerksähnliche Betriebe mit durchschnittlich nur 2,7 Beschäftigten.
- Qualitätsmanagementsystem für Unternehmen und Gütesiegel für Verbraucher. Der Meister ist die Grundlage hoher Fachkompetenz und damit ein Garant für das hohe Niveau der Leistungsfähigkeit und die anerkannte Qualitätsarbeit von Meisterbetrieben. Auch in den Handwerksberufen ohne Meistervoraussetzung, in denen der Meisterbrief allerdings weiterhin freiwillig erworben werden kann, ist die Meisterqualifikation deshalb ein echter Wettbewerbsvorteil.
- Investitionen in Bildung sichern Wettbewerbsfähigkeit. Gegen Billiganbieter im nationalen und internationalen Wettbewerb kann das Handwerk nur mit einer Qualitäts- und Innovationsstrategie bestehen. Dazu ist eine fundierte berufliche Ausbildung genauso unverzichtbar wie die umfassende fachliche und unternehmerische Fortbildung zum Meister.
- Nachahmenswertes Beispiel für viele Länder. International wird die deutsche Meisterfortbildung als Vorbild gesehen und die EU hat sie sogar offiziell zum Best Practice erklärt.
- Überdurchschnittliche Ausbildungsleistung des Handwerks vor allem durch Meisterbetriebe. Der Anteil des Handwerks an allen Auszubildenden liegt bei 30 %. Bei den Fertigungs- und technischen Berufen ist der Anteil mit weit über 50 % noch deutlich größer. Die Ausbildungsquote liegt im Handwerk bei 9 % an allen Beschäftigten, in der Gesamtwirtschaft nur bei 4 %. Desinteresse und mangelhafte schulische Vorbildung von Schulabgängern verhindern eine noch höhere Ausbildung. In den Berufen, in denen die Meistervoraussetzung nicht mehr gilt, ist die Ausbildungsleistung deutlich niedriger.
- Ausbildung über Bedarf. Meisterbetriebe im Handwerk bilden deutlich über Bedarf aus und versorgen damit andere Wirtschaftsbereiche mit begehrten und hervorragend qualifizierten Fachkräften. Ein erheblicher Teil der Beschäftigten in Industrie, Dienstleistungssektoren und öffentlichem Dienst wurde im Handwerk ausgebildet.